

IN KÜRZE

**Putbusser beraten über
Fremdenverkehrsabgabe**

Putbus – Der Entwurf einer Satzung zur Fremdenverkehrsabgabe beschäftigt morgen Abend die Mitglieder des Fachausschusses für Wirtschaft und Tourismus der Putbusser Stadtvertretung. Die öffentliche Sitzung beginnt um 19 Uhr im Saal des Rathauses am Markt 8.

**Treffen der Touristiker
auf West-Rügen**

Gingst – Zur jährlichen Mitgliederversammlung lädt der Tourismus-Verein West-Rügen am morgigen Mittwoch, 9. April, um 19 Uhr in das Gemeindehaus am Platz der Solidarität in Gingst ein. Diskutiert werden Möglichkeiten zum Erhalt der Infostube, es gibt Informationen zum geplanten Radweg und zum Kuratorium „Naturpark Pommersche Boddenlandschaft“. Themen sind außerdem eine Gästebefragung und die Optimierung der Internetseite.

**Skatrunde für
spielfreudige Senioren**

Putbus – Senioren sind morgen ab 13.30 Uhr im Jugendtreff der Volkssolidarität an der Lauterbacher Straße in Putbus herzlich willkommen. Dieser Nachmittag gehört den Skatfreunden.

**Bergener Gospelchor probt
im Gemeindehaus**

Bergen – Gospel, Spirituals, Musical, Pop und Musik aus aller Welt werden heute Abend im Gemeindehaus der evangelischen Kirchengemeinde Sankt Marien in Bergen erklingen. Dort probt ab 19.15 Uhr der Gospelchor, der in diesem Jahr 15 wird. Wer Lust am Singen hat und mindestens 13 Jahre alt ist, ist zur Probe herzlich willkommen.

VOR 100 JAHREN

**Licht- und Kraftanlage
für Juliusruhe geplant**

Wittow – Das „Rügensche Kreis- und Anzeigeblatt“ schrieb in seiner Ausgabe vom 8. April 1914: Um Abtretung einer Bodenfläche zur Erbauung eines Transformatorhauses für eine einzurichtende elektrische Licht- und Kraftanlage der an der Tromper Wiek gelegenen Villenkolonie Juliusruhe ist man nochmals bei der Stadtverwaltung Stralsund vorstellig geworden. Es dürfte zu erwarten sein, da der Ort eine ganze Baustelle nicht verwenden kann, daß die Stadt Stralsund sich herbeiläßt, an geeigneter Stelle einen Bauplatz für den vorgenannten Neubau herzugeben. Über die Ergebnisse der Verhandlungen berichten wir demnächst in unserem Blatt. Wir hoffen, daß die Vertreter Erfolg mit ihrem Antrag haben werden, da auch in Juliusruhe der Strom von grundlegender Bedeutung für die weitere Entwicklung des Badeortes ist.

**OSTSEE-ZEITUNG
Rügener Zeitung**

Redaktions-Telefon: 03 838 / 2 014 831,
Fax: 2 014 832

E-Mail:
lokalredaktion.ruegen@ostsee-zeitung.de

Sie erreichen unsere Redaktion:
Montag bis Freitag: 10 bis 18 Uhr,
Sonntag: 10 bis 16 Uhr.

Leiter der Lokalredaktion: (komm.)
Jens-Uwe Berndt ☎ 038 38 / 2 014 831

Redakteure: Udo Burwitz (-836), Chris-Marco
Herold (-833), Stefanie Büsing (-835),
Maik Trettin (-834).

Redaktionsbüro Sellin:
Warmbadstraße 4, 18 586 Sellin
Gerit Herold ☎ 03 83 03 / 37 11 70

Verlagshaus Bergen
Ostsee-Zeitung GmbH & Co. KG,
Markt 25,
18528 Bergen

Verlagsleiter der Rügener Zeitung:
Thomas Wuitschik ☎ 038 38 / 2 014 810

Öffnungszeiten des Service-Center
Montag bis Donnerstag:
9 bis 12.30 und 13 bis 18 Uhr;
Freitag: 9 bis 12.30 Uhr

E-Mail:
verlagshaus.ruegen@ostsee-zeitung.de

Leserservice: 0381/38 303 015

Anzeigenannahme: 0381/38 303 016

TicketService: 0381/38 303 017

Fax: 0381/38 303 018

MV Media 0381/365 250

Montag bis Freitag: 7 bis 20 Uhr,
Sonnabend: 7 bis 13 Uhr.

Mehr Platz für „Zugvögel“ in Glewitz

Ab Juni wird der Hafen neu gebaut und der Fähranleger saniert. Das Geld ist da.

Von Maik Trettin

Glewitz – Ab Juni wird am Fähranlegers in Glewitz gebaut. Ein Teil der Spundwand wird völlig neu aufgebaut. Gleichzeitig entsteht hier ein Hafen für Dauerlieger und „Zugvögel“. Nachdem die dringend notwendige Sanierung des Anlegers jahrelang verschiedene Behörden beschäftigte, hat die Gemeinde Garz als zuständiger Bauherr jetzt nicht nur alle Unterlagen zusammen, sondern auch das notwendige Geld: Im Auftrag des Ministers Harry Glawe (CDU) übergab der für kommunale Infrastruktur zuständige Referatsleiter im Schweriner Wirtschaftsministerium, Thomas Weber, gestern an die Garzer Bürgermeisterin Gitta Gohla einen Förderbescheid. Glawe selbst ließ sich entschuldigen. Er führte auf der Festlandseite in Stralsund Gespräche zum Erhalt der Volkswerft.

Mit dem Ausbau des Glewitzer Hafens wird die Stadt Garz um ein paar Quadratmeter Land reicher: Vor die marode Kante kommt eine neue Spundwand. „Dadurch gewinnen wir auf der betreffenden Seite im Schnitt etwa acht bis zehn Meter Land“, sagt Peter Zimmermann vom Ingenieur- und Wirtschaftsbüro Rostock. In Verlängerung des Anlegers wird außerdem ein Wellenbrecher entstehen. Der schützt zum einen das dahinterliegende Hafenbecken vor Stürmen. Zum anderen können an seiner Außenkante Ausflugsdampfer oder Fähren festmachen. Parallel zu diesem Wellenbrecher wird weiter in Richtung Ufer ein zweiter entstehen. Dieser wird bedeutend länger sein und im oberen Teil so gekrümmt verlaufen, dass er Schutz vor den Boddenwellen bietet.

32 Liegeplätze für die Boote der Wassersportler sind im Hafenbecken vorgesehen. Das ist schon jetzt zwischen 2,70 und 2,80 Meter tief und muss nicht ausgebagert werden. Für die Freizeitkapitäne wird außerdem ein Sanitärgebäude mit Toiletten und Duschen errichtet. Der Zweckverband Wasserversorgung/Abwasserbehandlung Rügen (ZWAR) wird eigens dafür eine Trinkwasserleitung von Losenitz nach Glewitz legen – und in diesem Zuge auch die Glewitzer Privathaushalte ans Netz anschließen. Bislang wurden die über Brunnen mit Trinkwasser versorgt. Weggerissen wird der alte Steg, an dem



Referatsleiter Thomas Weber aus dem Schweriner Wirtschaftsministerium übergab gestern den Fördermittelbescheid für den Ausbau des Glewitzer Hafens an die Garzer Bürgermeisterin Gitta Gohla.

Foto: Maik Trettin

bislang die Angler und Fischer festmachten.

Zu Letztgenannten gehört Karl Schulz. Jahrelang haben er und seine Kollegen von der Fischereiproduktionsgenossenschaft (FPG) „Ernst Moritz Arndt“ aus Zudar hier ihren Fang angelandet. Heute ist der 73-Jährige nur noch Fischer im Nebenerwerb. Wo er mal anlegt, wenn der alte Steg weg ist? Karl Schulz zuckt die Schultern. „Mal sehen, wie lange ich das noch mache“, sagt er völlig ruhig, während er Heringe aus den Netzen punktet. Für Dauerlieger sind die geförderten Liegeplätze in Glewitz nicht gedacht. Für sie sind 15 Plätze am landseitigen Wellenbrecher vorgesehen. Dafür allerdings, sagt Gitta Gohla, gäbe es kein Fördergeld. Deshalb hatte die Kommune den Nutzern Liegeplätze angeboten, wenn sie sie selbst bezahlen. Etwa 4500 Euro wären pro Platz fäl-

lig. 20 Anfragen gab es, zwölf Interessenten haben verbindlich zugesagt. Einer von denen, die wieder abgesprungen sind, ist Karl Schulz. „So viel Geld und dann gehört mir der Liegeplatz noch nicht einmal“, winkt er ab. Um Spekulationen zu verhindern – es gab auch Interessenten, die gleich mehrere Plätze

kaufen wollten –, möchte die Gemeinde weiter Eigentümerin bleiben. Gibt einer der „Klein-Anleger“ seinen Liegeplatz ab, soll er die Summe dafür bekommen, die der Platz nach der Abschreibung noch wert ist. Wie konkret das gehandhabt wird, darüber zerbricht man sich im zuständigen Amt Ber-

gen derzeit noch den Kopf. Finanziell dürfte die Investition für die übrigen Gastliegeplätze und die Sanierung des Anlegers kein allzu großes Loch in den Garzer Geldbeutel reißen. Rund 2,3 Millionen Euro sind für das Vorhaben eingeplant. Fast die gesamte Summe kommt vom Land. Etwa 1,8 Millionen Euro stammen aus dem Förderpotenzial „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW), etwa 400 000 Euro sind Kofinanzierungsbeiträge des Landes. Die Garzer müssen lediglich 45 000 Euro aus ihrem Stadthaushalt bezahlen. Dafür, schwärmte Gitta Gohla gestern, werde das Eingangstor zur Insel endlich neu und ansprechender gestaltet. Das werde die Stadt ebenso auf wie der Anbau an das Arndt-Museum in Garz, mit dem ebenfalls im Juni begonnen werden soll, oder die geplante Gestaltung des Burgwalls.

Fährverkehr läuft weiter wie gehabt

42 Liegeplätze wird es im neuen Glewitzer Hafen geben. Der Großteil ist den so genannten Wasserwanderern vorbehalten, also Freizeitkapitänen, die mit ihren Booten von Küste zu Küste reisen und dabei in verschiedenen Häfen Zwischenstation machen. Sie können auch die neuen sanitären Anlagen nutzen, die im Zuge des Hafenausbaus nahe des Anlegers entstehen sollen.

2,3 Millionen Euro werden die Sanierung des Anlegers und der Neubau der Wellenbrecher kosten. Mit den Arbeiten wird voraussichtlich im Juni begonnen. Ein Jahr später soll alles fertig sein – wenn die Arbeiten nach Plan laufen. Der demnächst beginnende Fährverkehr zwischen Stahlbrode und Glewitz wird dadurch nicht beeinträchtigt, sagt Knut Schäfer von der Weißen Flotte.

**Öl jetzt auch an der Bodden-Küste
der Halbinsel Zudar**

Zudar – Nachdem vergangene Woche an verschiedenen Abschnitten der Inseln Usedom und Rügen Öl angespült wurde, ist jetzt auch die Halbinsel Zudar betroffen. Auf einer Länge von circa fünf Kilometern sei der Spülsaum auf einer Breite von etwa einem Meter verschmutzt, heißt es in einer Presse-

mitteilung. Wegen des schlechten Wetters und der schlecht zu erreichenden Steilküste werden die Reinigungsarbeiten dort erst am kommenden Montag beginnen. Unterdessen wird der Strand zwischen Lobbe und Thiessow von Mitarbeitern der Gemeinden ständig kontrolliert und bei Bedarf gereinigt.

**Zulassungsstelle bleibt am
Donnerstag zu**

Bergen – Wegen einer Weiterbildung für die Mitarbeiter sind am Donnerstag sämtliche Zulassungsstellen im Landkreis geschlossen. Das betrifft neben der in Bergen auch die Zulassungsstellen in Stralsund, Grimmen und Ribnitz-Damgarten. Es gibt an diesem Tag also keine Möglichkeit, Angelegenhei-

ten, die mit der Zulassung von Fahrzeugen im Kreis zu tun haben, irgendwo zu erledigen. Stattdessen wird auf die Sprechzeiten am morgigen Mittwoch verwiesen. Dann sind sämtliche Zulassungsstellen im Kreis nicht nur von 8 bis 12 Uhr, sondern auch am Nachmittag von 13.30 bis 16 Uhr geöffnet.

**Rügener
kochen um
Landespokal**

Bergen/Stralsund – Sebastian Baganz, Cora Seibt, Amelie Noffke und Jennifer Brand werden morgen in Stralsund beim Landesfinale um den Schülerkochenpokal gegen vier weitere Mannschaften aus Mecklenburg-Vorpommern antreten. Das Quartett der Regionalen Schule „Am Rugard“ in Bergen hatte sich im Februar für den Endauscheid auf Landesebene qualifiziert und mit seinen Kreationen den Juror, den Vorsitzenden des Köchevereins, bezaubert. „Alles aus Teig – herzhafte & süße“ lautet das Motto des diesjährigen Wettbewerbs der Schülerköche. Mit dabei sind neben den Rüganern auch „Die Teigmacher“ aus Neustrelitz, die „Hot Chili Crew“ der Regionalen Schule „Hermann Burmeister“ in Stralsund, das Parchimer „Kochteam Regionale Schule „Johann Wolfgang von Goethe“ sowie die „Heine-Köche“ von der Regionalen Schule „Heinrich Heine“ in Karlshagen.

Die Rüganer wollen ihre Gerichte auch regionaltypisch präsentieren. Treibholz und Bernstein werden zum Einsatz kommen, wenn es um die richtige Dekoration geht. Die vier Schüler haben sich vorgenommen, den Landespokal auf die Insel zu holen. Sollte ihnen das gelingen, wären sie automatisch für die Teilnahme am Bundesfinale qualifiziert. Das findet in diesem Jahr am 24. Mai in Erfurt statt.

Kleine Trödler hatten wenig Glück

Die Kinder Lea und Benn mussten den Großteil ihrer alten Spielsachen wieder auf den Dachboden bringen.

Saalkow – 3,50 Euro – das war der Verkaufserlös der Geschwister Lea (10) und Benn Biederstädt (13) aus Saalkow. Die Kleinen gehörten am Wochenende auf dem Trödelmarkt in Saalkow zu den Anbietern. Sie präsentierten den Käufern unter anderem Spielsachen, Kinderbücher, Plüschtiere und sogar Fahrräder. Aber die Kundschaft reagierte größtenteils zurückhaltend.

Ja, sagte Benn, sie seien ein wenig enttäuscht. „Unsere Mutti hatte vor ein paar Tagen die Idee, unsere ausgedienten Spielsachen, die auf dem Dachboden verstaut waren, auf dem Trödelmarkt anzubieten.“ Sie konnte die Kleinen von dem Einfall überzeugen. „Wir sparen gegenwärtig auf Zusatzspiele für unser Nintendo Wii-Spiel“, erzählten die Geschwister.

Sie sortierten die gut erhaltenen Dinge aus, verstauten alles im Auto, und gemeinsam mit Oma Rena-



Die Geschwister Lea und Benn Biederstädt gehörten zu den 21 Trödlerfreunden, die auf der Kulturinsel Saalkow Stände aufbauten und ihre Waren feilboten.

Foto: Dieter Lindemann

te, Opa Jürgen und Mutti Ute fuhren sie nach Saalkow.

In regelmäßigen Abständen werden auf der dortigen Kulturinsel Trödelmärkte organisiert. Am zurückliegenden Sonntag waren 21 Trödler vor Ort und boten Bücher, Kunstgegenstände, Spielsachen und Textilien an. „Wir hatten alles so schön aufgebaut, aber leider fehlte uns die Kundschaft“, bedauerten die Kinder, für die es der erste Trödelmarkt war, auf dem sie als Händler auftraten.

Auch ihre Mutter Ute kann die Enttäuschung verstehen. „Wir hatten gehofft, dass auf dem Boden Platz geschaffen wird. Aber nun wird fast alles wieder nach oben gebracht“, musste sie am Ende feststellen.

Die Kinder hätten den Mut aber nicht verloren und wollen beim nächsten Trödelmarkt wieder dabei sein, sagte sie. Dieter Lindemann